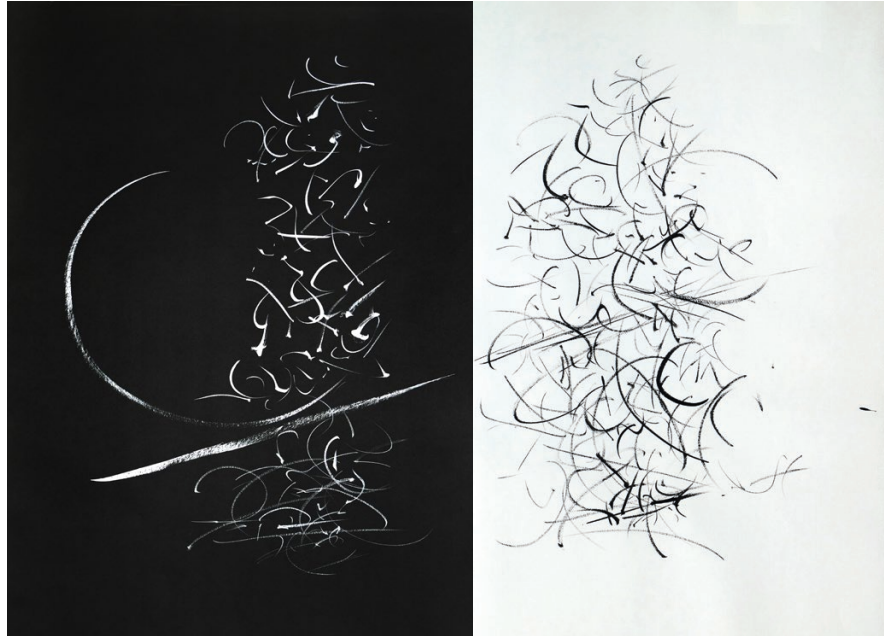




„Pinselpoesie“ 2024

Gottfried Pott geb. 1939 in Lahnstein, ausgebildet an der Werkkunstschule Wiesbaden, nach der Abschlussprüfung 1963 Grafik-Designer und Lehrer in international beachteten Workshops zu expressiver Schrift in Europa, USA, Kanada, Hongkong und Japan. Von 1988 bis 2003 Professor für Kalligraphie, Type Design und Schriftgeschichte an der Hochschule für Gestaltung in Hildesheim. Eine Summe seines Könnens zeigt sein Schreibmeisterbuch „A Letter Collection“ (2007) im Klingspor Museum Offenbach. Er übergibt Kalligraphien als Vorlass der Bibliothek der Hochschule RheinMain, damit die Studenten dort mit ihnen arbeiten können. | www.pott-design.de

Die Kalligraphie spielt nicht nur in Asien und den arabischsprachigen Ländern eine große Rolle sondern auch in der europäischen Kultur. Hier entwickelte sie sich aus dem griechischen Alphabet und verbreitet sich eng verbunden mit dem Christentum nach Osten, Westen und Norden bis zu den Rändern Europas. Kriege haben immer wieder diesen über Jahrhunderte gewachsenen Kulturraum zerrissen und die Völker voneinander getrennt. Seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine im Februar 2022 wird die Verständigung

mit den osteuropäischen Ländern kompliziert. Auch die kulturellen Werte werden von der Politik dominiert und unterliegen den grausamen Bedingungen des Krieges.

Viele Ukrainer haben ihr Land verlassen und leben als Flüchtlinge fern der Heimat. Deshalb wird mit dieser Ausstellung gefragt: Kann ein beschriebenes Blatt Papier die Augen für Verständigung öffnen? Lassen sich in wenigen kreativ geschriebenen Zeilen gemeinsame Anliegen zwischen der Ukraine und Deutschland thematisieren?



Anzhelika Stepanenko, Ukrainerin, die seit fast zwei Jahren in Pinneberg, Kreisstadt in Schleswig-Holstein, lebt.

Sie hofft „Licht ist stärker als Dunkelheit, die Verteidigung wird Freiheit geben, und als Ergebnis wird ein neuer Anfang geboren werden. Ein neues Leben.“

Dienstag 12. März 2024 18 Uhr

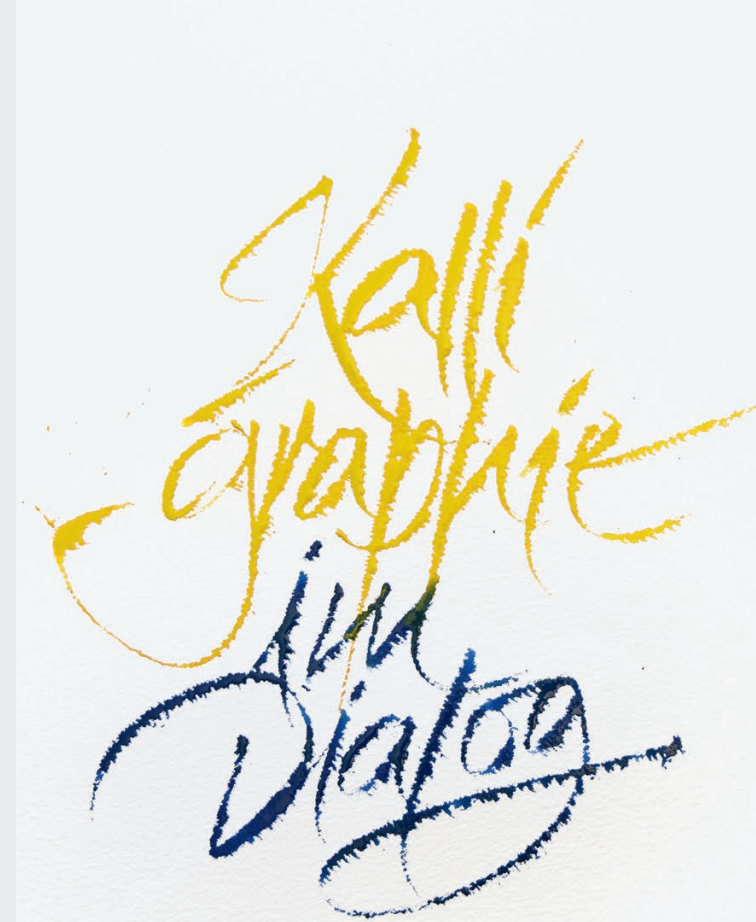
Vortrag von Dr. Stefan Soltek „Kalligraphie - eine Selbstverständlichkeit? Betrachtungen aus der Sicht des Klingspor Museums mit Blick auf die Kunstarche und ihre Ausstellung ukrainischer und deutscher Schriftblätter“.

Donnerstag 11. April 2024 18 Uhr

Vortrag Professor Dr. Dr. Alexander Moutchnik, Hochschule RheinMain, „Wiesbadener Künstlerinnen und Künstler auf Wiesbaden.Wiki“

Freitag 3. Mai 2024 12 Uhr

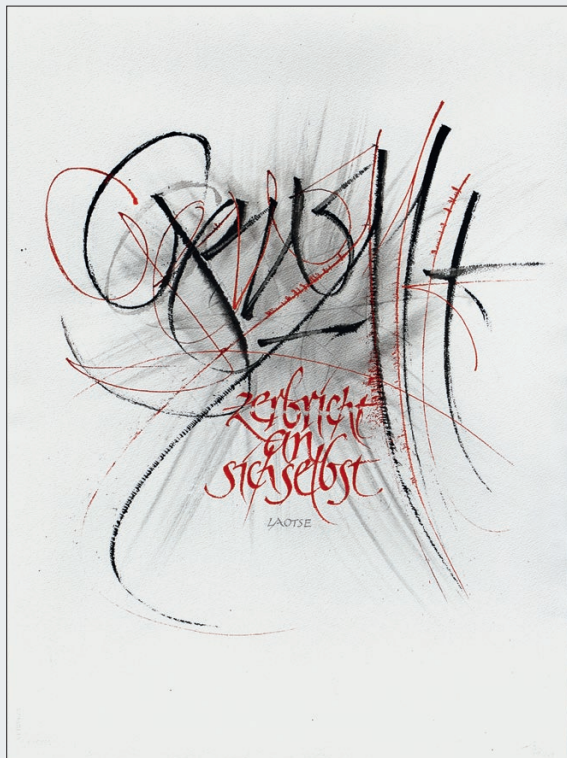
Die Künstlerin Petra Ehrnsperger spricht über ihren Weg von der Kalligrafie zur informellen Malerei. Sie zeigt an Hand ausgewählter Fotos ihre Entwicklung von den Anfängen im Studium bei Prof. Werner Schneider bis zu ihrer heutigen Kunst der Informellen Malerei, bzw. gestischen Abstraktion. Der Schwerpunkt ihrer Malerei blieb die Linie, ursprünglich entwickelt aus Schrift und Zeichen. Moderation Felicitas Reusch.



**23. FEBRUAR
– 3. MAI 2024**



KUNSTARCHE
WIESBADEN E.V.



Gottfried Pott „Gewalt zerbricht an sich selbst“ Laotse

Ein Anlass für diese Ausstellung mit ukrainischer Kalligraphie ist der Wunsch nach Länder- übergreifender Kommunikation mit diesem vom Krieg gebeuteltem Land und die Sehnsucht nach Frieden und Normalität in Europa. Ein mit Leidenschaft geschriebener Aufruf weitet den Blick und prägt sich ins Gedächtnis ein. Aus dem Kalligraphie Fundus der drei Wiesbadener Schriftkünstler Friedrich Poppl, Werner Schneider und Gottfried Pott entsteht nun mit dieser Ausstellung ein Angebot zum kulturellen Austausch, das in Friedenszeiten fortgesetzt werden kann.

Einladung

zur Eröffnung der Ausstellung

„Ukrainische Kalligraphie im Dialog mit Positionen aus dem Eigentum der Kunstarche.“

Freitag, 23. Februar 2024, 18 Uhr

Begrüßung Nikolas Werner Jacobs

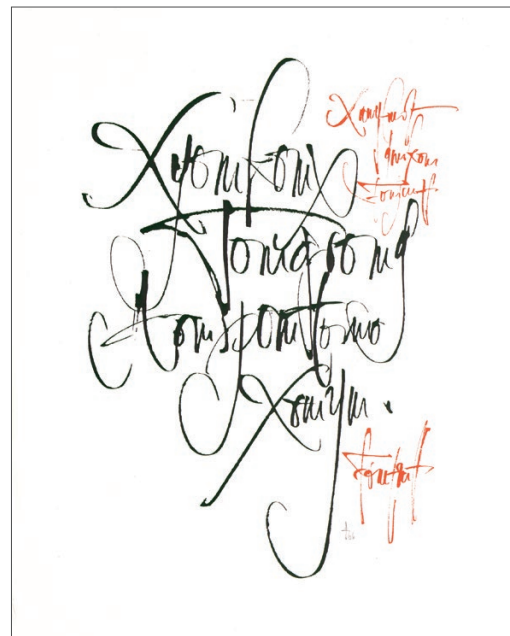
Vorsitzender des Ausschusses
für Kultur und Städtepartnerschaften

Einführung Professor Gottfried Pott und Nataliya Sachsse-Panina

Danksagung Felicitas Reusch

Victor Pribylov und **Mila Bunt** spielen ukrainische Volkslieder

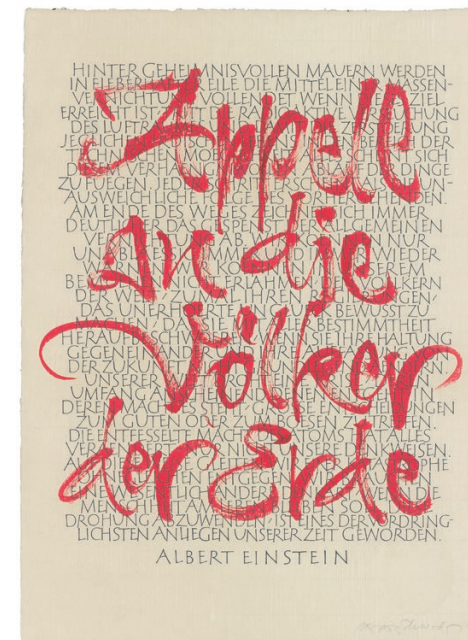
Friedrich Poppl



„Improvisation“ 1966

Geb. 1923 in Soborten Sudetenland, gest. 1982 in Wiesbaden. Poppl folgte 1955 einer Berufung für das Fachgebiet Schrift an die Werkkunstschule Wiesbaden und übernahm diesen Lehrbereich auch als Professor an der Fachhochschule Wiesbaden bis 1982. Poppl gilt als Wegbereiter des ausdrucksstarken Schriftbildes. Seine expressive Ausdrucksweise hat zahlreiche Nachfolger gefunden. Das Klingspor-Museum in Offenbach am Main widmete ihm 1965 eine Einzelausstellung mit seinen schriftkünstlerischen Arbeiten vom grafischen Spiel mit Pinsel und Feder bis zur buchgrafischen Anwendung. Sein Nachlass ist Teil der Berliner Sammlung Kalligraphie an der Akademie der Künste.

Werner Schneider



„Apell an die Völker“ 1989

Geb. 1935 in Marburg/Lahn, gest. 2022 in Bad Laasphe, Schüler von F. Poppl an der Werkkunstschule von 1955-58, anschließend sein Assistent und Nachfolger an der Fachhochschule. Er erhielt 1957 den Rudo Spemann Preis, wie auch ihn 16 seiner Studenten während seiner über vierzigjährigen Lehrtätigkeit erhielten. Ein großer Teil seines künstlerischen Werkes wird seit 2000 in der von Hans Joachim Burgert initiierten Berliner Sammlung Kalligrafie in der Akademie der Künste bewahrt und steht der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Seine Funktion als Berater und Korrespondent zur Erweiterung der Sammlung war von unschätzbarem Wert.



KUNSTARCHÉ
WIESBADEN E. V.

Kunstarche Wiesbaden e.V.
Im Rad 42 · 65197 Wiesbaden
kontakt@kunstarche-wiesbaden.org

Öffnungszeiten
Mo–Fr 9.30–12.30 Uhr | zusätzlich
Mittwoch 15–18 Uhr
Weitere Öffnungszeiten nach Verabredung

Termine für Abendveranstaltungen und
Führungen entnehmen Sie bitte unserer
Homepage

www.kunstarche-wiesbaden.org

Wir danken für die Leihgaben der Akademie der Künste –
Berliner Sammlung Kalligrafie, Susanne Nagel



Partnerschaftsverein
Wiesbaden * Kamjanez-Podilskyj e. V.
Preisträger der Robert Bosch Stiftung

Mit freundlicher Unterstützung:

WIESBADEN
Kulturamt